



Ein gelungenes Beispiel für die Tiergarten-Idee: das Wohnhaus der Familie Dylla besteht aus Würfeln. Alte Bäume wurden in die Planung integriert.

FOTOS: KETTERL

# Ein maßgeschneidertes Zuhause

- Tag der Architektur führt 50 Interessierte in das Baugebiet Tiergarten.
- Gestaltungsregeln sorgen für kreativen Umgang mit der Umgebung.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Bei Bedarf könnten die Drei Bäume mit Bestandsschutz standen auf dem 530 Quadratmeter großen Grundstück am Waldrand des Baugebiets Tiergarten, als sich die Familie Dylla zum Kauf entschloss. Zusammen mit Architekt Florian Jost aus Tiefenbronn planten sie ihr individuelles Zuhause bestehend aus zwei Würfeln. Sie sind über Treppen verbunden. Kernstück ist die Küche mit Essbereich und ebenerdigen Zugang zum Garten. Die Bäume spenden den Kindern beim Spielen Schatten. Im zweiten Würfel befinden sich unter anderem Kinderzimmer und Elternschlafzimmer, und eine Sofaecke ersetzt das Wohnzimmer. „Bei Bedarf könnten die Dyl-



Ein einziger großer Wohnraum: Die obere Etage im Haus von Silvia Marabito und Mathias Berger im Tiergarten.

las ihr Haus noch um einen dritten Würfel ergänzen,“ erklärt Jost. Das Konzept gemeinsam zu entwickeln sei eine spannende Reise gewesen. Vorbildlich füge sich das Haus in Holzständerbauweise mit den vorgesetzten Lärchenlamellen in die Philosophie des Tiergartens ein, erklärt Architekt Hans Göz beim Rundgang am Tag der Architektur vor 50 Interessierten. Er berät im Namen der Konversionsgesellschaft die Bauherren, die sich für eines der 170 Grundstücke ent-

scheiden (bislang über 120). Denn vor dem Kauf muss die Planung einem Gestaltungsbeirat vorgelegt werden. Um eine Genehmigung zu bekommen, so erklärt es Joachim Abraham, Vorsitzender der örtlichen Kammer, müssten Regeln eingehalten werden: Gefordert seien Flach- oder Pultdächer, Heckenbepflanzung, Farbgebung im Sinne Corbusiers und keine Randbebauung der Grundstücke. So sei eine Massstäblichkeit und Proportionen entstanden, die dem öf-

fentlichen Raum zugute kämen. Vor der Bebauung sei festgelegt worden, wohin das Einkaufszentrum komme, die Kita, die größeren und kleineren mäandrierenden Wege und die Plätze. Ganz im Gegensatz zu Baugebieten wie dem Wachholder, in dem öffentlicher Raum eher ein Zufallsprodukt sei, kritisierte Abraham.

Zu Beginn hatte die Architektenkammer am Samstag einen Film über die ehemalige Kaserne, deren Geschichte und Abriss gezeigt. Und wie mit Hilfe des holländischen Büros de Architekten Cie ein Rahmenplan für den Tiergarten entwickelt worden war.

Das dreigeschossige Wohnhaus am Hang von Silvia Marabito und Mathias Berger war das zweite Beispiel für die Philosophie des qualitätsvollen Bauens. Architekt Bernd-Jochen Metzger führte durch das Untergeschoss, das im Wesentlichen aus dem Treppenhause und einem Büro besteht. Im ersten und zweiten Stock befinden sich Schlaf- und Wohnzimmer mit Zugängen in den Garten. Der Film „The Human Scale“ im kommunalen Kino über den Stadtplaner Jan Gehl schloss die Veranstaltung ab.